



FIAN Deutschland Jahresbericht 2023

Inhalt

3	Jahresthema
4	Organisation
6	Fallarbeit
8	Vernetzung
9	Publikationen
10	Aktiv
11	Finanzen und aktive Projekte
13	Wer wir sind
14	Wie wir arbeiten

Wir bedanken uns bei den folgenden Organisationen und Institutionen, die die Arbeit FIANs im Jahr 2023 kofinanziert haben: Auswärtiges Amt, Brot für die Welt, Engagement Global, GLS Treuhand, MISEREOR, Sebastian Cobler Stiftung, Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern und Spender*innen, die einen besonders bedeutsamen Beitrag dazu leisten, dass FIAN unabhängig arbeiten kann.

Impressum

Herausgeber:
FIAN Deutschland e.V.
FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk
Gottesweg 104
D – 50939 Köln
Tel. 02 21 / 47 44 91 10
Fax 02 21 /47 44 91 11
E-Mail: info@fian.de
Internet: www.fian.de

Redaktion: Philipp Mimkes
Layout: Sylvia Wu
Erscheinungsdatum: April 2024
Fotos: © FIAN
Motiv Umschlag: Ute Stephani



Spendenkonto Nr. 4000 4444 00
GLS Bank, BLZ 430 609 67
IBAN: DE84|4306|0967|4000|444400
BIC: GENODEM1GLS

MENSCHENRECHTE KENNEN KEINE GRENZEN

Unternehmen importieren Waren, die oftmals unter ausbeuterischen Bedingungen produziert wurden. Banken und Pensionskassen investieren in Projekte, die zu Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung führen. Gefahrstoffe wie z.B. Pestizide werden exportiert, obwohl sie in Ländern des Südens millionenfach zu Vergiftungen führen. Regierungen ignorieren Menschenrechte, indem sie in anderen Staaten risikoreiche Projekte durchführen oder fördern. All diese Probleme treffen auch für die Bundesregierung sowie deutsche Banken und Unternehmen zu. Ihr Handeln führt im Ausland immer wieder zu Hunger infolge von Landvertreibungen, zu Krankheiten durch ungeschützten Kontakt mit Chemikalien, zu Wasserknappheit durch Rodungen oder Bergbau etc. Für die betroffenen Menschen ist es in der Regel schwer, sich dagegen zu wehren und Wiedergutmachung zu erlangen. Zum einen fehlen leicht zugängliche Beschwerdeverfahren oder der Zugang zu Gerichten. Zum anderen werden Betroffene oftmals bedroht und kriminalisiert, wenn sie Widerstand leisten.



**Menschenrechte
kennen keine Grenzen**

VERHANDLUNGEN ZU BINDENDEN VERPFLICHTUNGEN

Häufig lehnen Regierungen, Banken und Unternehmen eine Verantwortung für das Mitwirken an Menschenrechtsverletzungen ab – oft mit der Begründung, dass sie diese nicht beeinflussen könnten oder hierzu rechtlich nicht verpflichtet sind. Dabei sind die Regierungen dazu verpflichtet, Menschenrechte auch über ihre Staatsgrenzen hinaus zu respektieren und gegen Eingriffe von Unternehmen zu schützen. Und sie müssen Unternehmen in die Pflicht nehmen, menschenrechtliche Risikoanalysen durchzuführen, Präventionsmaßnahmen zu ergreifen und Wiedergutmachung zu leisten.

Um diese Pflichten unmissverständlich klar zu machen, erarbeitet der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen einen internationalen Pakt zu Wirtschaft und Menschenrechten („UN Treaty“). Auch die EU will ein Gesetz erlassen, nach dem Unternehmen zum Schutz von Menschenrechten und Umwelt in globalen Wertschöpfungsketten verpflichtet werden.

FINANZSEKTOR BERÜCKSICHTIGEN!

In Deutschland trat am 1. Januar 2023 das „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“ in Kraft, demgemäß große Unternehmen sicherstellen müssen, dass Menschenrechte in ihren Wertschöpfungsketten respektiert werden und die Umwelt nicht geschädigt wird. FIAN fordert gemeinsam mit der Treaty Allianz und der Initiative Lieferkettengesetz, dass die Bundesregierung sich auch international für wirksame Gesetze und Verfahren einsetzt, damit Menschenrechte, Umwelt und Klima nicht weiterhin dem Profit geopfert werden. FIAN engagiert sich insbesondere dafür, dass auch der Finanzsektor erfasst wird. Wenn die Richtlinien die kompletten Wertschöpfungsketten umfassen sollen, müssen Finanzunternehmen zur fortlaufenden Prüfung menschenrechtlicher Risiken in der Verwendung von Krediten und Investitionen verpflichtet und Maßnahmen zu Wiedergutmachung eingeführt werden.

AKTIVITÄTEN VON FIAN ZUM JAHRESTHEMA

Einige Höhepunkte der Arbeit von FIAN im vergangenen Jahr:

- Erstellung von einem Online-Quiz („Actionbound“) zum Bauxitabbau in Guinea;
- FIAN wurde gleich zweimal als Sachverständige in Bundestags-Anhörungen eingeladen
- Unterstützung der Kampagne „Justice Is Everybody's Business“, insbesondere zu Sorgfaltspflichten des Finanzsektors;
- Durchführungen eines Planspiels und begleitender Bildungsmaterialien,
- Begleitung einer Lobbyreise zum Kaveri-Fall;
- Pressearbeit sowie ein Schwerpunkt im Magazin FoodFirst;
- ein Wochenendseminar für MultiplikatorInnen;
- Erstellung eines Erklärvideos;
- Gute Vernetzung in Deutschland, die zu sechs gut besuchten Online-Seminaren geführt hat (z.B. zur Rolle Deutschlands im Prozess zum EU-Lieferkettengesetz; zum Escazú-Abkommen in Lateinamerika; zu klimabezogenen Sorgfaltspflichten für Unternehmen etc);
- Begleitung einer Lobby- und Informationsreise kolumbianischer Indigener;
- Tagesseminar mit über 40 Teilnehmer*innen vor der FIAN-Mitgliederversammlung;
- Rund 20 Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Workshops und Filmgespräche;
- Weiterführung der Informationsklage gegen die KfW-Entwicklungsbank zu Investitionen in Paraguay.



Die COVID-Pandemie beeinflusste die Arbeit von FIAN 2023 immer weniger: Die Arbeit in der Geschäftsstelle konnte vollständig wiederaufgenommen werden – wie auch in der Geschäftswelt werden die neuen digitalen Formate aber im Alltag weiter genutzt. Veranstaltungen und Lobby-Aktivitäten, die früher stets in Präsenz stattfanden, werden inzwischen oftmals auf digitale oder hybride Formate umgestellt. Die Auslandsrecherchen von FIAN unterlagen im vergangenen Jahr keinen Beschränkungen mehr. Die ehrenamtliche Arbeit hat sich von den Folgen der Pandemie jedoch noch nicht wieder ganz erholt.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG: NEUER FIAN VORSTAND GEWÄHLT



Auf der sehr gut besuchten Mitgliederversammlung Ende April in Göttingen wurde der FIAN-Vorstand für zwei Jahre neu gewählt. Als erste Vorsitzende wurde Dr. Friederike Diaby-Pentzlin ohne Gegenstimme bestätigt. Neuer 2. Vorsitzender ist Raphael Göpel, der langjährige Expertise in NROs besitzt. Neuer Schatzmeister ist Heiko Hansen, der bereits FIAN-Vorstandserfahrung mitbringt. Neue Beisitzende sind Janina Reimann, Elena Goldschmidt und Martin Speer. Janina Reimann ist Juristin und in der Tübinger Lokalgruppe aktiv. Elena Goldschmidt und Martin Speer kennen die Arbeit in der Geschäftsstelle aus ihrem Praktikum bzw. Bundesfreiwilligendienst. Als Internationale Delegierte gewählt wurden Heiko Hansen sowie die frühere FIAN-Geschäftsführerin Britta Schweighöfer.

Stimmungsvoll verabschiedet wurden Giovanna Enea, die nach insgesamt zehn Jahren im Vorstand nicht wieder antrat, Anika Mahla sowie Larissa Tölke. Sini Bodemer schied nach acht Jahren als Internationale Delegierte aus. Die Mitgliederversammlung bedankte sich bei allen für das große Engagement.

FIAN ALS SACHVERSTÄNDIGE IM BUNDESTAG

Ende September war FIAN-Agrarreferent Roman Herre zu einer Anhörung zur Landpolitik der Bundesregierung in den Entwicklungsausschuss eingeladen. Herre kritisierte die bis heute einseitige Ausrichtung der Entwicklungspolitik auf private Landtitel nach westlichem Vorbild. Die Verbesserung traditioneller Landrechtssysteme sollte nach Ansicht von FIAN deutlich mehr Gewicht bekommen. Zwar ist die Priorisierung gefährdeter Gruppen völkerrechtlich ausbuchstabiert, wird jedoch in Entwicklungsprojekten kaum umgesetzt. Oft würde lediglich versucht, negative Auswirkungen auf diese Gruppen zu reduzieren. Dies reicht menschenrechtlich nicht aus. Erschwert wird eine Bewertung der Landpolitik durch eine hohe Intransparenz der Entwicklungspolitik. Selbst den von den Projekten betroffenen Bevölkerungsgruppen vor Ort werden Informationen wie Projektbudgets oder Umwelt- und Sozialpläne vorenthalten – wie in dem von FIAN begleiteten Fall der Maasai in Tansania. Eine ausführliche Stellungnahme von Roman Herre ist auf der website des Bundestags oder bei FIAN erhältlich.



RESONANZ AUF EILAKTIONEN

2023 wurden insgesamt vier Eilaktionen durchgeführt: Vertreibung von Maasai in Tansania, Landkonflikte in Sambia, Umweltzerstörung durch Kohlebergbau in Bosnien und Schutz von Indigenen in Nepal. Für jede der Aktionen wurden jeweils 1.800 Briefe gestreut, die von den FIAN-Mitgliedern international versandt wurden. Zum Amatheon-Fall in Sambia sammelten die FIAN-Mitglieder zusätzlich zur Briefaktion Unterschriften, die sich an die deutsche Botschaft in Lusaka richtet. Mit der Botschaft gab es daraufhin erneute Gespräche – dennoch ist die Situation der betroffenen Gemeinden unverändert schwierig.

ARBEITSKREIS ANTI-RASSISMUS GEGRÜNDET

Seit mehreren Jahren beschäftigt sich FIAN mit der Frage, inwieweit die Themen Dekolonialisierung und Anti-Rassismus auch die Menschenrechtsarbeit betreffen. Als konkreter Schritt hat sich nun ein Arbeitskreis gegründet, der die Öffentlichkeitsarbeit kritisch betrachtet und beispielsweise die Bildsprache in FIAN-Veröffentlichungen anpassen will. Zur Frage von Vielfalt und Diversität wurden erste Materialien gesichtet, vom Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlags oder von Glocal („Mit kolonialen Grüßen“). Die Gruppe versteht sich als Diskussionsforum, Meinungswerkstatt und Impulsgeber für Vorstand, Geschäftsstelle und MV. Sie steht allen Mitgliedern zur Teilnahme offen.

KLAUSUR VON TEAM UND VORSTAND



Nach dreijähriger Covid-Pause fand 2023 erstmals wieder eine Klausurtagung statt. Neben dem Team nahmen auch Maren Staeder, Heiko Hansen und Friederike Diaby-Pentzlin vom FIAN-Vorstand teil. Themen der zweitägigen Diskussionen waren die politischen Entwicklungen auf deutscher und internationaler Ebene (und sich daraus ergebende Ansatzpunkte für die FIAN-Arbeit), anstehende menschenrechtliche Verfahren wie das *Universal Periodic Review* (UPR) sowie die Überprüfung durch den UN-Sozialausschuss, die Ehrenamtsarbeit sowie die Verknüpfung von Fallarbeit, Lobbying, Bildungsarbeit und Fundraising. Neben einer Jahresplanung wurde erstmals ein „Akteurs-Mapping“ für die Lobbyarbeit erstellt. Hierin wurden alle wichtigen Kontakte in Ministerien, Parlamenten und Behörden grafisch dargestellt. Die Klausur fand in der schönen Jugendakademie Walberberg bei Brühl statt, mit der FIAN auch in der Bildungsarbeit kooperiert.

BRASILIEN: FIAN-GENERALSEKRETÄRIN LEITET ANTI-HUNGERPROGRAMM

Acht Jahre lang arbeitete Valéria Burity als Generalsekretärin von *FIAN Brazil*. Sie erhielt nun eine Schlüsselposition in der Regierung von Präsident Lula da Silva: Burity wurde zur Generalsekretärin für Hungerbekämpfung im Ministerium für soziale Entwicklung berufen.

Die Regierung plant eine Aufstockung der Programme zur Armutsbekämpfung und zur Schulverpflegung sowie eine Erhöhung des Mindestlohns. Lebensmittel für staatliche Einrichtungen sollen verstärkt von Kleinbäuer*innen bezogen werden. Um die extreme Ungleichheit zu bekämpfen, werden Reformen zur Landumverteilung sowie des Steuersystems angegangen. Mit Hilfe staatlicher Lebensmittelreserven soll der Preisvolatilität entgegengewirkt werden.

Während der Präsidentschaft des rechtsextremen Präsidenten Bolsonaro war die Zahl der Hungernden in die Höhe geschneit – obwohl Brasilien zu den vier größten Nahrungsmittelproduzenten der Welt gehört. Fast ein Drittel der Bevölkerung hat Schwierigkeiten, sich ausreichend mit Nahrungsmitteln zu versorgen. 15 Prozent, mehr als 33 Millionen Menschen, hungern regelmäßig. Zuvor war die Ernährungsunsicherheit mehr als 20 Jahre in Folge gesunken.

STABWECHSEL BEIM BUNDESFREIWILLIGENDIENST

15 Monate lang hat Sarah Widdig (links im Bild) engagiert die Arbeit der Geschäftsstelle unterstützt. Schon in ihrem Studium der *International Relations* hatte sie sich intensiv mit Menschenrechten befasst, so dass sie viel Fachkompetenz und Ideen mitbrachte. Einer der Höhepunkte ihres Freiwilligendienstes war die Vorbereitung und Begleitung einer Maasai-Delegation im Juni. Ihren Nachfolger Jan Dreier hat sie intensiv einarbeiten können.

Wie ihre Vorgänger*innen hat sie im Anschluss unmittelbar eine feste Stelle gefunden hat. Hierzu Sarah: „Mein Bundesfreiwilligendienst bei FIAN war ein sehr bereichernder Schritt meiner Ausbildung. Ich konnte mein Wissen praktisch anwenden und vertiefen. Im Team wurde ich direkt als Kollegin aufgenommen. Ich habe wertvolle Erfahrungen gesammelt, die mich gut auf meinen Berufseinstieg vorbereitet haben. FIAN setzt sich für die Einhaltung von Menschenrechte über Grenzen hinweg ein, und ich bin sehr froh für eine Weile Teil davon gewesen zu sein“.



RADIOBEITRÄGE UND PODCASTS VON FIAN

Menschenrechte in Lieferketten, Hunger und Zugang zu Land, Bitterer Kaffee aus Uganda – diese und viele weitere Beiträge sind auf der FIAN-Webseite verfügbar. Denn die Lokalgruppen aus München und dem Rheinland bringen Themen von FIAN regelmäßig ins Radio. Dabei erklären sie verschiedene Aspekte der Menschenrechtsarbeit und machen auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam, zu denen FIAN arbeitet.

Zugleich erarbeitet die Geschäftsstelle Podcasts zu ausgesuchten Themen. Diese sind – wie auch die Radiobeiträge – online abrufbar.



Ziel der Fallarbeit von FIAN ist es, Opfer von Menschenrechtsverletzungen langfristig zu unterstützen und die Dokumentation der begleiteten Fälle für die Lobbyarbeit zu nutzen – insbesondere bei Verletzungen des Rechts auf Nahrung. 2023 waren mehrere Auslandsreisen möglich – für das Vertrauen der Gemeinden sind solche persönlichen Kontakte unabdingbar. Auch konnten mehrfach Delegationen durch Deutschland begleitet werden. Neu ist die intensive Fallarbeit zu Maasai in Tansania, die von großflächigen Vertreibungen und Gewalt betroffen sind.

RECHERCHE- UND VERNETZUNGSREISE NACH INDONESIEN



Im Oktober unternahmen FIAN-Südostasienreferent Mathias Pfeifer und Geschäftsführer Philipp Mimkes eine erneute Recherchereise nach Indonesien. Neben Treffen mit *FIAN Indonesia* und anderen indonesischen Menschenrechtsgruppen standen Besuche bei betroffenen Gemeinden im Mittelpunkt der Reise.

Am Fuße des Kendeng-Gebirges wird die Wasserversorgung für die Landwirtschaft durch zahlreiche Quellen aus dem Karstgebiet gesichert. Ausgerechnet hier will die Tochterfirma der deutschen Firma HeidelbergCement ein riesiges Zementwerk und eine Kalksteinmine errichten. Mehr als 35.000 Menschen im Distrikt Pati sind jedoch für ihre Landwirtschaft und ihr Trinkwasser auf die Wasserquellen des Kalksteinmassivs angewiesen. Mehrere Tausend Menschen stehen zudem vor Vertreibungen. FIAN traf sich

vor Ort mit einer lokalen Bürgerinitiative sowie mit Anwält*innen vom *Semerang Legal Aid Institute*. Bereits 2020 hatten die Betroffenen mit Unterstützung von FIAN eine OECD-Beschwerde eingereicht. In den zähen und vertraulichen Verhandlungen konnte jedoch keine Einigung erzielt werden. FIAN hat mit den Betroffenen und der Rechtshilfeorganisation weitere Schritte und Strategien besprochen. Auch nach Abschluss des OECD-Beschwerdeverfahrens wird FIAN die Kleinbäuer*innen und Indigenen in Zentraljava unterstützen.

Auf Sumatra besuchte FIAN das Dorf Sunghai Jerat, wo rund 1.000 Kleinbäuer*innen leben, die von Landkonflikten und gewaltsamen Vertreibungen betroffen sind. Eine 100.000 Hektar große Waldschutzkonzession wurde dort 2007 mit dem Ziel gegründet, degradierte Wälder nachhaltig zu bewirtschaften und die verbliebenen Waldbestände zu schützen. Die Bundesregierung ist einer der größten Geber für das Projekt. Doch durch die mangelnde Einbeziehung der lokalen Bevölkerung in das Projekt und das Ignorieren der Forderungen nach Landumverteilung für Kleinbäuer*innen, die in dem Gebiet lebten, waren Konflikte vorprogrammiert. Wiederholt kam es zu großangelegten Vertreibungen und Verhaftungen. Häuser, Felder, Schulen und Kirchen wurden dem Erdboden gleichgemacht worden. FIAN setzt sich bei der Bundesregierung dafür ein, ihren Einfluss als Hauptgeldgeber des Projekts geltend zu machen, um ein Ende der Vertreibungen und eine Lösung des Konflikts herbeizuführen.

KAMBODSCHA: BESCHWERDEVERFAHREN GEGEN OIKOCREDIT UND IFC WERDEN WEITERGEFÜHRT

Im September entschied die niederländische Kontaktstelle für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln nach einer Vorprüfung der Beschwerde gegen Oikocredit, dass diese ausreichend begründet ist und weiterverfolgt wird. Der Mikrofinanz-Investor wird beschuldigt, zu Menschenrechtsverletzungen im kambodschanischen Mikrofinanzsektor beigetragen zu haben. Die Beschwerde war im Dezember 2022 von FIAN Deutschland und zwei kambodschanischen Menschenrechtsorganisationen, LICADHO und Equitable Cambodia, eingereicht worden. FIAN hatte die Situation überschuldeter Gemeinden wiederholt dokumentiert, auch 2023. In der nächsten Phase findet eine vertrauliche Mediation unter der Leitung der NKS statt.

Bereits im August entschied die unabhängige Ombudsstelle der Weltbank-Tochter IFC, eine umfassende Untersuchung durchzuführen. LICADHO und Equitable Cambodia hatten dort im Februar 2022 ebenfalls eine Beschwerde eingereicht. Die Untersuchung umfasst mehrere Kreditinstitute und Fonds, die zum Teil auch von deutschen Entwicklungsbanken und privaten Investoren finanziert werden. Auch hierbei hat FIAN unterstützt.

PARAGUAY: NEUER FIAN-BERICHT ZU AGRARINVESTOR PAYCO

FIAN hat im Oktober einen Bericht zu Entwaldungen und dem Verhältnis der PAYCO-Farmen zu benachbarten Gemeinden publiziert. Untersucht wurde der Zeitraum seit der Beteiligung der deutschen Entwicklungsbank DEG im Jahr 2013 bis Ende 2021. FIAN konnte im Einflussbereich aller Farmen indigene und bäuerliche Gemeinden identifizieren, die in den offiziellen Berichten von PAYCO keine Erwähnung finden. Es wurden klare Indizien gefunden, dass national und international verankerte Rechte auf Land und natürliche Ressourcen verletzt werden. Zudem zeigen die Recherchen, dass PAYCO mehrere Tausend Hektar Wald gerodet hat und sich Landgüter angeeignet hat, die wenige Jahre vor dem Einstieg der DEG fast vollständig gerodet wurden. Nicht zuletzt wurde



festgestellt, dass einige PAYCO-Farmen in hochsensiblen Öko-Gebieten liegen. Die Risiken wurden in den PAYCO-Berichten nicht erläutert.

FIAN versucht seit vielen Jahren, Licht ins Dunkel der Investition zu bringen. Aktuell läuft eine Auskunftsklage gegen die KfW und ihre Tochtergesellschaft DEG. FIAN hat das Verfahren in erster Instanz gewonnen. Die Recherchen verstärken den Verdacht, dass bei dem Projekt Menschenrechte und Umweltschutzstandards missachtet wurden.

TANSANIA: GEWALT UND VERTREIBUNG IM NAMEN DES NATURSCHUTZES

Im Juni 2022 erklärte die tansanische Regierung, dass ein Drittel des Bezirks Loliondo ab sofort ausschließlich für den Naturschutz vorgesehen sei. Alle 70.000 Bewohner*innen, hauptsächlich vom Volk der Maasai, müssten das Land umgehend verlassen. Die Maasai leben seit Generationen in der Region und besitzen legitime Rechte auf die Nutzung der Gebiete. Circa 700 Sicherheitskräfte rückten an und eröffneten sie das Feuer auf eine Gruppe Protestierender. Es gab mehrere Verletzte. Die Gewalt reißt seitdem nicht ab. Ähnlich geht es den Maasai im angrenzenden Ngorongoro-Schutzgebiet. Bis 2027 sollen dort 82.000 Personen umgesiedelt werden. Die Regierung stellt dort jegliche Sozialleistungen ein. Durch zusätzliche Transportgebühren sorgt sie zudem für mangelnden Zugang zu Grundnahrungsmitteln. Die Ernährungslage verschlechtert sich aktuell dramatisch. Im Mai `23 trat eine Gruppe von fünf Maasai eine Reise nach Europa an, um Unterstützung für ihre Forderungen gegenüber der tansanischen Regierung zu erlangen. Ein weiteres Ziel war die Transparenz und Korrektur der Entwicklungszusammenarbeit: Die Maasai sind überzeugt, dass europäische Gelder mit den Vertreibungen ihres Volkes in Zusammenhang stehen. Betroffene aus Ngorongoro und Loliondo waren Teil der Delegation und sprachen für ihre Gemeinden – zuerst in Deutschland (u.a. im Bundestag), dann in Rom, Österreich und schließlich im EU-Parlament. Innerhalb von zwei Wochen wurden circa 45 Gespräche mit der Presse, Politiker*innen, Regierungsstellen, kirchlichen Versammlungen, der Zivilgesellschaft und EU-Stellen geführt. FIAN koordinierte und begleitete die Reise in Deutschland. FIAN wird die Maasai in ihren Forderungen an die Bundesregierung weiterhin unterstützen.



Im Juni 2022 erklärte die tansanische Regierung, dass ein Drittel des Bezirks Loliondo ab sofort ausschließlich für den Naturschutz vorgesehen sei. Alle 70.000 Bewohner*innen, hauptsächlich vom Volk der Maasai, müssten das Land umgehend verlassen. Die Maasai leben seit Generationen in der Region und besitzen legitime Rechte auf die Nutzung der Gebiete. Circa 700 Sicherheitskräfte rückten an und eröffneten sie das Feuer auf eine Gruppe Protestierender. Es gab mehrere Verletzte. Die Gewalt reißt seitdem nicht ab. Ähnlich geht es den Maasai im angrenzenden Ngorongoro-Schutzgebiet. Bis 2027 sollen dort 82.000 Personen umgesiedelt werden. Die Regierung stellt dort jegliche Sozialleistungen ein. Durch zusätzliche Transportgebühren sorgt sie zudem für mangelnden Zugang zu Grundnahrungsmitteln. Die Ernährungslage verschlechtert sich aktuell dramatisch. Im Mai `23 trat eine Gruppe von fünf Maasai eine Reise nach Europa an, um Unterstützung für ihre Forderungen gegenüber der tansanischen Regierung zu erlangen. Ein weiteres Ziel war die Transparenz und Korrektur der Entwicklungszusammenarbeit: Die Maasai sind überzeugt, dass europäische Gelder mit den Vertreibungen ihres Volkes in Zusammenhang stehen. Betroffene aus Ngorongoro und Loliondo waren Teil der Delegation und sprachen für ihre Gemeinden – zuerst in Deutschland (u.a. im Bundestag), dann in Rom, Österreich und schließlich im EU-Parlament. Innerhalb von zwei Wochen wurden circa 45 Gespräche mit der Presse, Politiker*innen, Regierungsstellen, kirchlichen Versammlungen, der Zivilgesellschaft und EU-Stellen geführt. FIAN koordinierte und begleitete die Reise in Deutschland. FIAN wird die Maasai in ihren Forderungen an die Bundesregierung weiterhin unterstützen.

HONDURAS: UN SONDERBERICHTERSTATTER BEI FIAN

Der UN-Sonderberichterstatter zu Klima & Menschenrechten, Ian Fry, hat im September Honduras besucht. Im Gespräch mit zahlreichen Gemeinden aus mehreren Regionen und begleitet von *FIAN Honduras*, konnte sich Ian Fry ein eindrückliches Bild der Lage machen: Der Anstieg des Meeresspiegels und die Zunahme von Extremwetterereignissen als Folge des Klimawandels beeinträchtigen eine Vielzahl von Menschenrechten, darunter die Rechte auf Wasser und Sanitärversorgung, Nahrung, eine gesunde Umwelt und Wohnung. Das agrarindustrielle Modell, das auf den Export in Länder des globalen Nordens ausgerichtet ist, befeuert zugleich die Umweltzerstörung. Um Hunger und Armut zu entgehen sind viele Menschen zur Flucht gezwungen. Am Ende seines Besuchs forderte Ian Fry von den großen Verursachern von Treibhausemissionen, die volle Verantwortung für die von ihnen verursachten Schäden zu übernehmen. Ende 2022 hatten die FIAN-Sektionen von Deutschland und Honduras die Lebenssituation von Fischergemeinden dokumentiert und menschenrechtliche Schulungen durchgeführt. FIAN Deutschland unterstützt die Aktivitäten der Schwestersektion regelmäßig – sowohl finanziell, als auch bei menschenrechtlichen Verfahren.



FIAN ist Mitglied zahlreicher Netzwerke, darunter das Forum Menschenrechte, das Forum Umwelt und Entwicklung (dort im Leitungskreis), die Treaty Allianz, VENRO, CorA und attac. FIAN ist zudem aktiv im Arbeitskreis Welternährung sowie in der AG Land. Die Lobbyarbeit von FIAN wird eng mit Bündnisorganisationen und Betroffenen abgestimmt. FIAN Deutschland kooperiert zudem mit Schwester-Sektionen in aller Welt.

GESPRÄCH MIT AUSSENMINISTERIN BAERBOCK

Rund 25 Mitgliedsorganisationen vom Forum Menschenrechte nahmen Ende August an dem jährlichen Austausch mit Außenministerin Annalena Baerbock teil. FIAN hat den Austausch wie in den Vorjahren mit vorbereitet und daran teilgenommen. Auch die Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Luise Amtsberg, war zugegen. Neben einigen Impulsreferaten der Zivilgesellschaft und einem längeren Gespräch mit Annalena Baerbock wurden über 50 thematische und länderspezifische Aide-Mémoires zu aktuellen menschenrechtlichen Problemfällen übergeben. Neben einer Darstellung der jeweiligen Situation enthalten diese Empfehlungen an die Bundesregierung. FIAN Deutschland beteiligte sich u.a. an dem Aide-Mémoire zu Kambodscha. FIAN-Geschäftsführer Philipp Mimkes erläuterte in dem Austausch zudem die Forderungen der Zivilgesellschaft zum „UN Treaty“ – also dem Verhandlungsprozess im UN-Menschenrechtsrat für ein Abkommen zur Regulierung internationaler Geschäftstätigkeit.



UGANDA: MENSCHENRECHTS-SCHULUNGEN VON FIAN



Das ugandische Kommunalverwaltungsgesetz sieht in allen 135 Bezirken die Einrichtung von Menschenrechtskommissionen vor. Über ein vom Auswärtigen Amt gefördertes Projekt konnte FIAN nun menschenrechtliche Schulungen durch unsere ugandische Schwester-Sektion ermöglichen. In den Bezirken Mukono, Wakiso, Kalangala und Mubende fanden Trainings für lokale Politiker*innen statt, an denen auch Medien, Polizeidirektionen, Gefängnisleitungen und zivilgesellschaftliche Organisationen teilnahmen. Nach einer Einführung zu menschenrechtlichen Verpflichtungen und gängigen Menschenrechtsverletzungen wurden Fragen zur Einführung der Komitees diskutiert. Auch das Recht auf Nahrung und dessen Beziehung zu anderen Rechten wurden erläutert. Die überregional erscheinende *Entebbe* Post

zitierte Kagimu Shafic von *FIAN Uganda*: „Die Schulung soll das Wissen der Distriktleitung über Menschenrechte auffrischen und stärken. Wir hoffen, dies auf weitere Bezirke ausweiten zu können“.

KOOPERATION MIT FIAN KOLUMBIEN

Im Herbst wurde die Menschenrechtslage von Kolumbien im Rahmen des *Universal Periodic Review* im UN-Menschenrechtsrat überprüft. Zur Vorbereitung hatten Menschenrechtsorganisationen, darunter FIAN Kolumbien und FIAN Deutschland, einen Parallelbericht verfasst. Zum Recht auf Nahrung heißt es hierin: Die nationale Daten zeigen, dass mehr als die Hälfte der Haushalte von Ernährungsunsicherheit betroffen ist. Rund zehn Prozent der Kinder unter fünf Jahren haben ein Wachstumsdefizit. Zugleich sind ein Viertel der Schulkinder und mehr als fünfzig Prozent der Erwachsenen übergewichtig. Der Anteil stillender Mütter ist von den internationalen Empfehlungen entfernt.

MINISTERIN SCHULZE SAGT ARBEIT ZUM RECHT AUF NÄHRUNG ZU

FIAN wurde zu einem Podiumsaustausch mit Entwicklungsministerin Svenja Schulze zum Thema „Armut, Hunger und Ungleichheit weltweit bekämpfen“ eingeladen. Der langjährige FIAN-Mitarbeiter Martin Wolpold-Bosien hob den rechtebasierten Ansatz als Kern einer umfassenden Hungerbekämpfungsstrategie hervor. In der Diskussion sagte die Ministerin zu, ein Strategiedokument zum Recht auf Nahrung in Angriff zu nehmen. Hierin sollen die nächsten zehn Jahre Arbeit des Entwicklungsministeriums zum Recht auf Nahrung skizziert werden. Die Erstellung solle im Laufe des Jahres 2024 durch eine Veranstaltung mit Rechteinhabenden und deren Perspektiven und Strategien unterfüttert werden – ein zentraler Baustein eines rechtebasierten Ansatzes.





- **FoodFirst 1/2023:**
Entwicklungszusammenarbeit: Wie schützt Deutschland die Menschenrechte im Ausland?
- **FoodFirst 2/2023:**
Menschenrechte in Südostasien: Landkonflikte, Ressourcen hunger und lebendige Zivilgesellschaften
- **FoodFirst 3/2023:**
75 Jahre AEMR: Herausforderungen und Perspektiven für Soziale Menschenrechte
- **FoodFirst 4/2023:**
Schulden im Globalen Süden: Treiber für Hunger, Krisen und kaputte Ernährungssysteme

- **Factsheet 01/23: Klimawandel und Agrarindustrie in Honduras**

www.fian.de/fian-download/download-publikationen/fact-sheets

- **Factsheet 02/23: Menschenrechte in der Entwicklungszusammenarbeit**

www.fian.de/fian-download/download-publikationen/fact-sheets

- **Factsheet 03/23: Schuldenfalle – Menschenrechtsverletzungen in Kambodschas Mikrofinanzsektor**

www.fian.de/fian-download/download-publikationen/fact-sheets

- **Eilaktionen zu Fällen in Nepal, Sambia, Tansania und Bosnien**

<https://www.fian.de/mitmachen/aktionen>

- **Studie: Die Entwicklungsbank DEG als Großgrundbesitzer – Der Fall PAYCO (Paraguay)**

www.fian.de/fian-download/download-publikationen/studien-und-broschueren/

- **The Situation of Human Rights in Colombia (2018-2022)**

www.fian.de/fian-download/download-publikationen/studien-und-broschueren/

- **Mythbuster: Giftvertrag EU-Mercosur**

<https://www.fian.de/download-publikationen/mythbuster-giftvertrag-eu-mercotur/>

- **Policy Briefing Paper by FIAN and Südwind: Don't let the financial sector off the hook! (dt/engl)**

www.fian.de/wp-content/uploads/2023/07/

FIAN_SUeDWIND_Policy_Briefing_Paper_Finanz_CSDDD_deutsch_20230728.pdf

BROT FÜR DIE WELT UND FIAN LEGEN JAHRBUCH ZUM RECHT AUF NAHRUNG VOR



Brot für die Welt und FIAN International legen einen Jahresbericht zum Recht auf Nahrung vor. Die aktuelle Ausgabe hat den Titel „Stewards of our Waters and Seas – Time to Recognize and Support Small-Scale Fishers“. Mehr als 482 Millionen traditionelle Fischer sind für ihren Lebensunterhalt auf Gewässer und Meere angewiesen. Sie spielen eine Schlüsselrolle bei der Erhaltung von Ökosystemen. Doch ihr Recht auf Nahrung wird durch die zunehmende Aneignung der Meere durch industriellen Fischfang und Rohstoffförderung oftmals verletzt.

Bergbau, Öl- und Gas-Förderung, Aquakulturen, Tourismus, der Bau von Häfen und Infrastrukturprojekten sowie Naturschutzinitiativen ohne Einbindung von Betroffenen tragen zur Zerstörung der Meeresökosysteme bei und verschärfen den Klimawandel.

Der „Watch“ erscheint in englischer, spanischer und französischer Sprache. Online verfügbar unter www.righttofoodandnutrition.org/watch

FIANista nehmen regelmäßig an Demonstrationen teil, werden zu Podiumsgesprächen eingeladen, organisieren Veranstaltungen oder betreuen Infostände. Inhaltliche Schwerpunkte 2023 waren die bedrohliche Situation der Welternährung, die Klimaerwärmung und die FIAN-Fallarbeit.

NÜRNBERG: FIAN MIT STARKEM EHRENAMT AUF DEM KIRCHENTAG

„Das Glücksradspiel war der Renner!“. Brigitte aus Bonn kommt richtig ins Schwärmen. Sie und viele weitere FIAN-Aktive erläuterten hunderten Besucher*innen den zum Spiel gehörenden Sangaredi-Fall in Guinea. Die meisten Teilnehmenden waren so überzeugt, dass sie sich über weitere FIAN-Themen informierten und die Petition zum Amatheon-Fall in Sambia unterschrieben. Ein echter Selbstläufer.

An dem günstig platzierten Stand begegneten uns die verschiedensten Menschen, mit denen wir anregende Gespräche führen konnten. Diejenigen, die nicht genug bekommen konnten, sahen wir bei unserem Rollenspiel-Workshop wieder. Dieser war so stark nachgefragt, dass wir irgendwann die Tür schließen mussten. Auch in der fiktiven Talkshow diskutierten die Teilnehmenden mitreißend. Insgesamt hatten wir eine richtig gute Zeit beim Kirchentag und während der gemeinsamen Abendstunden. Fazit: Evangelischer Kirchentag 2025 in Hannover – wir kommen!



DEMONSTRATION IN BRÜSSEL: GERECHTIGKEIT GEHT JEDEN ETWAS AN!

Am 24. April hat sich FIAN an der Protestaktion „Justice is everybody’s business“ vor dem EU-Parlament in Brüssel beteiligt und setzten uns dort für ein starkes EU-Lieferkettengesetz ein. Wichtige Forderungen waren der Einbezug des Finanzsektors in das geplante Gesetz, die Haftung von Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette sowie eine Beweislastumkehr zugunsten der Geschädigten. Die niederländische Abgeordnete Lara Wolters, Mitglied des Rechtsausschusses, nahm an der Aktion teil und sicherte weitere Unterstützung zu. Weiterhin werden wichtige Punkte jedoch nicht aufgegriffen, wie zum Beispiel die Einbeziehung des Finanzsektors, für die sich FIAN insbesondere einsetzt.



FIAN DEUTSCHLAND JETZT BEI INSTAGRAM UND LINKEDIN

Seit langem ist FIAN bei Twitter, Facebook und YouTube. Zwar gibt es Bedenken über die Sammelwut der Datenkraken. Jedoch haben uns Social Media den Kontakt zu neuen – gerade jüngeren – Zielgruppen ermöglicht. Daher sind wir dem Vorbild von FIAN International gefolgt und haben Auftritte bei LinkedIn und Instagram eingerichtet. LinkedIn nutzt FIAN z.B. für die Ausschreibung von Praktika. Instagram ist vor allem bei jungen Leuten bis 35 Jahren beliebt. Um das Recht auf Nahrung auch dieser Altersgruppe näher zu bringen, werden wir auf unserem Account regelmäßig über die Fallarbeit berichten, Veranstaltungen bewerben und anschauliche Bilder posten. Das Profil findet sich unter: @fian_deutschland. #fiandeutschland #menschenrechte

LOKALGRUPPE BEI MESSE „MÜNCHEN GLOBAL – SOLIDARISCH – AKTIV“

Die Münchner FIAN-Gruppe hat Ende November zusammen mit rund 60 Eine-Welt- und Partnerschaftsgruppen an der Messe „München global - solidarisch - aktiv“ im Alten Rathaus teilgenommen. Zum Einsatz kam dabei auch das neue „Glücksrad“ von FIAN. Dieses war aufgrund der positiven Erfahrungen beim Nürnberger Kirchentag angeschafft worden. Inspiriert von den Fragen zum Fall in Guinea hatten Mitglieder der Lokalgruppe weitere Quizfragen zu Menschenrechten und zur FIAN-Fallarbeit entwickelt. Behandelt wurden auch die aktuellen Vertreibungen von Maasai in Tansania. Das Glücksrad-Quiz war ein „Hingucker“ und lud nicht nur Erwachsene zum Gespräch ein, sondern begeisterte auch junges Publikum zum Mitspielen. Beim anschließenden Empfang des Organisationsteams durch den Fachbereich Europa und Internationales der Landeshauptstadt München sowie das Nord Süd Forum gab es für die Münchner FIANistas weitere Möglichkeiten des Austauschs und der Vernetzung mit anderen Ausstellenden.



Aus der Projektförderung stammen etwa 45 % der Einnahmen, aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen rund 55 Prozent. Leider gingen die Spenden 2023 zurück. Aus der Kapitalrücklage mussten daher 11.634 Euro entnommen werden. Die Kapitalrücklage, die wesentlich zur Unabhängigkeit der Arbeit von FIAN beiträgt, beträgt nun 300.649 Euro. Eine von der Steuerberatungsgesellschaft *Heilen & Rieskamp GmbH* geprüfte detaillierte Bilanz ist auf Anfrage in der Geschäftsstelle erhältlich.

EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG 2023 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR (IN EURO)

Einnahmen	2022	2023	Ausgaben	2022	2023
Beiträge	102.987,36	96.760,66	Miete	26.374,06	28.994,43
Spenden	287.120,14	275.045,41	Personal	368.687,55	405.313,54
Projektzuschüsse	295.589,73	324.232,69	Bürokosten, EDV, Fundraising	89.711,05	94.907,29
Kostenerstattung und Honorare	8.593,57	10.681,37	Reisekosten	29.945,47	15.879,85
Materialverkauf	3.382,50	3.520	Publikationen, Honorare, Kampagnen	63.655,23	82.957,51
Zinserträge	22,92	711,23	Vorstand, MV	2.629,10	3356,78
sonstige Erträge	8.721,61	13.649,96	Seminare	16.985,73	20.051,59
			Beitrag FIAN International	78.166,90	74.414,01
			Beiträge Vernetzung	2.801,00	3.868,09
			Abschreibungen	9.838,49	6.492,44
			Einst./Aufl. Betriebsmittelrücklage	17.623,25	-11.634,21
Gesamt	706.417,83	724.601,32	Gesamt	706.417,83	724.601,32

ÜBERSICHT AKTIVE PROJEKTE 2023

Geber	Projekttitel	Laufzeit	Gesamtzuschuss (bewilligt) in €	Zuschuss 2023 in €
Auswärtiges Amt	Indonesien und Kambodscha: Stärkung von WSK-Rechten und Unterstützung von MRV	1.4.2023 – 31.12.2023	70.000	70.000
Brot für die Welt	Protect and Promote the Right to Food in Southeast Asia	1.1.2021 – 31.12.2023	190.000	65.920
GLS Treuhand	Fallrecherchen, Advocacy und Öffentlichkeitsarbeit im Globalen Süden	1.1.2023 – 31.12.2023	12.000	12.000
MISEREOR	Das Recht auf Nahrung durchsetzen: Deutsche Menschenrechtspflichten als effektiver Hebel	1.1.2023 – 31.12.25	225.000	76.828
MISEREOR	Zuschuss Delegation Tansania	1.5.2023 – 31.12.2023	5.000	5.000
Sebastian Cobler Stiftung	Zweite Instanz: IFG-Klage gegen Entwicklungsbank KfW	1.1.2023 – 31.12.2023	2.000	2.000
Brot für die Welt	Globale Lieferketten – Globale Verantwortung	1.1.23 - 31.12.23	15.000	15.000
Engagement Global	Jahresthema SDG 2 und Lieferketten	1.1.22 – 31.12.23	60.000	30.000
Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW	Jahresthema SDG 2 und Lieferketten	1.1.22 – 31.12.23	60.000	30.000

Wer wir sind

Zum Jahresende hatte FIAN Deutschland 1.395 Mitglieder und Fördermitglieder. Durch kontinuierliche Werbung konnte die Zahl – trotz einiger Abgänge und Todesfälle – geringfügig um vier erhöht werden.



Der neue FIAN Vorstand

Im Jahresverlauf waren in der Geschäftsstelle sechs Mitarbeiter*innen unbefristet und zwei befristet beschäftigt. Alle Mitarbeiter*innen arbeiteten in Teilzeit (20 – 32h). Im Jahresverlauf wurde die Geschäftsstelle von neun Praktikant*innen, zwei Bundesfreiwilligen und einer Rechtsreferendarin unterstützt.

Mitglieder des Vorstands (ab April 2023): Dr. Friederike Diaby-Pentzlin (1. Vors.), Raphael Göpel (2. Vors.), Heiko Hansen (Schatzmeisterin); Beisitzer*innen: Judith Busch, Maren Staeder, Elena Goldschmidt, Lilo Heinz, Janina Reimann, Martin Speer. Internationale Delegierte: Heiko Hansen und Britta Schweighöfer



Bildungsarbeit von FIAN

Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle: Gertrud Falk, Sandra Falkenau, Roman Herre, Barbara Lehmann-Detscher, Almudena Abascal, Philipp Mimkes, Mathias Pfeifer, Marian Henn

Beirat: Prof. Dr. Remo Klinger (Rechtsanwalt und Hochschullehrer); Christine von Weizsäcker (Biologin, Vorsitzende Ecoropa); Wolfgang Kaleck (Menschenrechtsanwalt, Generalsekretär ECCHR); Prof. Dr. Michael Krennerich (Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik, Uni Erlangen-Nürnberg); Prof. Dr. Maria Müller-Lindenlauf (Agrarwissenschaftlerin); Prof. (em) Dr. Franz Segbers (Sozialethiker); Prof. Dr. Stefan Selke (Soziologe); Dr. Brigitte Hamm (Politikwissenschaftlerin); Dr. Rainer Huhle (Nürnberger Menschenrechtszentrum); Prof. Dr. Hanns Wienold (Soziologe); Prof. Dr. Anne Lenze (Sozialrechtlerin); Dr. Steffen Kommer (Verwaltungsrichter)



Bundesfreiwilligendienst: Sarah Widdig, Jan Dreier

Praktikant*innen und Referendar*innen: Faye Wetschera, Hannah Firl, Felicia Jaspert, Katharina Roth, Luis Wahls, Patricia Berghoff, Sarah Tauber, Fridtjof Schultze-Florey, Marvin Panzner, Freya Borger

Lokalgruppen: Berlin, Heidelberg, Köln/Bonn, Marl, München, Münsterland, Ruhrgebiet, Tübingen

WIR SIND FIAN INTERNATIONAL!

Kein Aspekt unserer Arbeit ist denkbar ohne die Einbindung in FIAN International. Auf internationaler Ebene agieren wir als Einheit gemeinsam mit den Sektionen in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika, koordiniert durch das Internationale Sekretariat in Heidelberg. Zwanzig Prozent unserer Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden leiten wir an FIAN International weiter (2023 waren dies über 70.000 EUR). Hiermit tragen wir dazu bei, dass eine effektive Arbeit auf internationaler Ebene möglich ist. Informationen über die Arbeit von FIAN International finden sich im Jahresbericht auf www.fian.org.

Wie wir arbeiten

VOR ORT RECHERCHIEREN

FIAN besucht regelmäßig von Menschenrechtsverletzungen betroffene Gemeinden und informiert sich vor Ort über die aktuelle Lage. Der direkte Kontakt zu den Menschen ermöglicht es uns, die Situation realistisch einzuschätzen. Parallel dazu recherchieren und bewerten wir die Verantwortung deutscher Akteure in Fällen von Menschenrechtsverletzungen, zum Beispiel in Brasilien, Ecuador, Nepal, Uganda, Sambia und Kambodscha.

EINZELFÄLLE BEGLEITEN

FIAN-Mitglieder begleiten einzelne Fälle, in denen das Menschenrecht auf Nahrung verletzt wird. Wir unterstützen die Arbeit der Menschen vor Ort und stellen die Verantwortlichen unter ständige internationale Beobachtung. Als deutsche Sektion von FIAN International liegt unser Augenmerk auf den mitverantwortlichen Akteuren in Deutschland.



MENSCHENRECHTE STÄRKEN

Mit Hilfe unserer langjährigen Erfahrung stärken wir die Instrumente zum Schutz der Menschenrechte durch Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. FIAN International hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen. Diesen nutzen wir zum Beispiel, wenn wir uns bei Verhandlungen im Menschenrechtsrat oder dem UN-Sozialausschuss einbringen.

ÖFFENTLICHKEIT INFORMIEREN

Noch mehr Menschen sollen unsere Arbeit kennen und unterstützen. Daher informieren wir kontinuierlich über die Rechtslage in Deutschland und in andere Ländern sowie über das Unrecht, das vielen Menschen geschieht. Wir waren auf der „Wir haben es satt“-Demonstration in Berlin, auf den Kundgebungen gegen die Fusionen im Agrarbereich und haben zusammen mit Partnern und Betroffenen zahlreiche Aktionen, Veranstaltungen und Seminare organisiert.



POLITIK BEEINFLUSSEN

Durch effektive Netzwerk-, Kampagnen-, und Lobbyarbeit nehmen wir Einfluss auf deutsche und europäische Politik und fordern die Einhaltung von Menschenrechtsstandards ein.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Die Verursacher des Hungers benennen
Den Hungernden Gehör verschaffen
Gemeinsam die Verantwortlichen
zur Rechenschaft ziehen



MIT MENSCHENRECHTEN GEGEN DEN HUNGER

FIAN, das Food First Informations- und Aktions-Netzwerk, wurde 1986 gegründet, um für die Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung zu kämpfen. Mittlerweile hat FIAN Mitglieder in über 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. In 21 Ländern bestehen nationale Vertretungen. Weltweit unterstützt FIAN Opfer von Verletzungen des Rechts auf Nahrung bei der Verteidigung ihrer Rechte. Bei den Vereinten Nationen hat FIAN Beraterstatus. FIAN Deutschland ist eine Sektion von FIAN International.

Die Mitglieder und Unterstützer*innen von FIAN engagieren sich für eine Welt, die frei von Hunger ist und in der jede Person Zugang zu den Ressourcen hat, die ihr ein Leben in Würde ermöglichen.

Wenn das Menschenrecht auf Nahrung verletzt oder gefährdet wird, greift FIAN ein: mit internationalen Protestbriefaktionen, mit Fall- und Recherchearbeit vor Ort, mit Öffentlichkeits-, Kampagnen- und Lobbyarbeit. Zudem macht FIAN Deutschland mit Arbeit in der Menschenrechtsbildung das Recht auf Nahrung in Deutschland und international bekannter.

FIAN ist eine basisorientierte Mitgliederorganisation und unabhängig von politischen und konfessionellen Gruppen, Parteien, Regierungen und Ideologien.

Unser Engagement wirkt! Machen Sie mit!

WWW.FIAN.DE